

Beschreibung

der Feier des funfzigjährigen Dienstjubiläums des Rektors Dr. Kohlrausch.

Mit dem Schlusse des Sommerhalbjahres am 26. September feierte die Schule zum 5. Mal in diesem Jahrhundert das funfzigjährige Amtsjubiläum eines ihrer Lehrer und zwar zum dritten Mal das eines Mannes, der außer der Aufgabe des Unterrichts auch die mit einer leitenden Stellung verbundene Bürde getragen hat. 1832 wurde nämlich das Jubiläum des Direktors Wagener, der funfzig Jahre an dem Johanneum und 38 als Direktor gewirkt hatte, 1855 das des Kantors Anding, der 37 Jahre Klassenlehrer der Sexta gewesen war, 1865 das des Dr. Volger, des langjährigen Direktors der Realklassen, 1884 das des Oberlehrers und Inspektors Kühns gefeiert; und nun vollendete der Rektor Dr. Kohlrausch eine funfzigjährige Amtsthätigkeit, da er Michaelis 1838 am Gymnasium zu Göttingen in das Lehramt eingetreten war. 1839 war er an der damals hier bestehenden Ritterakademie, 1841 an dem Johanneum angestellt und hatte seit 1868 die Realschule geleitet.

Am Morgen des 26. Septembers brachte der Schülerchor dem Jubilar in seinem Hause ein Ständchen, und dann begann um 9 Uhr in der mit Laubgewinden und Topfgewächsen geschmückten Aula mit dem Gesange: «Bis hieher hat mich Gott gebracht» der Festaktus. Im Namen der Schule ergriff der unterzeichnete Direktor zuerst das Wort, erinnerte an die Verdienste des Oberschulrats Kohlrausch um das hannoversche Schulwesen und stellte gleichsam als Wahlspruch des Tages das Wort hin, welches derselbe einst als Unterschrift unter sein Bild gesetzt hatte: «Des Lehrers wahrhaft bildende und belebende Kraft ist sein Charakter.»

Um die Wahrheit dieses Satzes zu begründen, führte der Vortragende in der Kürze aus, daß zwar allerlei Kenntnisse die Grundlage der Bildung ausmachen, daß aber die Gelehrsamkeit an sich nicht genüge, sondern daß die Kenntnisse in mannigfache lebendige Beziehungen gebracht und in dem Schüler eine lebhafte Teilnahme an allen Fragen des menschlichen Lebens und eine dauernde Empfänglichkeit und Fähigkeit, das neu Erforschte aufzunehmen und zu verarbeiten, erweckt werden müßte. Wenn aber ein solches vielseitiges Interesse von dem festen Willen, alles Gelernte in den Dienst des Guten, der Liebe zu den Menschen und zu Gott zu stellen, beherrscht werden und damit das Ziel wahrer Bildung erreicht werden solle, so müsse auch der Lehrer in seiner Persönlichkeit vielseitige Kenntnisse und teilnehmendes Verständnis des Lebens mit einer dem Höchsten, dem Idealen zugewandten Gesinnung zu vereinigen suchen. Dann beeinflusse sein Charakter, das Gepräge seines Willens auch den Willen seiner Zöglinge, bilde und belebe ihren Geist und führe sie zur Quelle alles Guten. Dagegen könne er ohne Weiterarbeiten in der Wissenschaft, ohne sorgfältige Vorbereitung auf seine Stunden, ohne patriotische, dem Parteitreiben fern bleibende Gesinnung und ohne Hingabe an das Ideal und an den, welcher uns ein vollkommenes Vorbild gegeben, seine Zöglinge weder in der rechten Weise unterrichten, noch erziehen. Diese aus jenem Worte seines Vaters fließenden Lehren habe der Jubilar in seiner ganzen Amtsthätigkeit treu befolgt und namentlich in seiner Stellung als Dirigent der Realklassen mit seinen Amtsgenossen zusammen sich erfolgreich bemüht, die wissenschaftliche und sittliche Ausbildung der Schüler zu fördern, und

empfangen daher den Dank und die Glückwünsche der ganzen Schule und des Lehrerkollegiums. Zugleich überreichte der Direktor eine Festschrift, welche eine Betrachtung desselben über den Wert der Freundschaft nach der antiken und nach der christlichen Anschauung und eine Abhandlung des Oberlehrers Görges über die Geschichte des Turnwesens am Johanneum enthielt.

Nachdem darauf der Realprimaner Grimme die Glückwünsche der Schüler dargebracht und der Schülerchor eine Motette von Haydn vorgetragen hatte, sprach der Oberbürgermeister Lauenstein dem Jubilar den Dank der Stadt aus, die ihn zu ihren besten Bürgern zähle, und legte dar, wie die Verdienste, welche er in einer so langen aufopfernden Thätigkeit sich um die höheren städtischen Schulen, insbesondere um die gedeihliche Entwicklung der Realschule erworben habe, voll und ganz vom Magistrate gewürdigt würden. Zugleich wünschte er, daß Gottes Gnade dem Jubilar noch lange Rüstigkeit des Körpers und des Geistes erhalten und das Bewußtsein gewissenhafter Pflichterfüllung seinen Lebensabend verschönen möge, und überreichte in höherem Auftrage ein anerkennendes Glückwunschschreiben des Königlichen Provinzialschulkollegiums und den Roten Adlerorden IV. Kl.

Hierauf beglückwünschte den Jubilar der Rechtsanwalt Gravenhorst als Wortführer der Vertretung der Bürgerschaft und führte aus, daß ihre Glückwünsche nicht bloß dem pflichttreuen Lehrer, der ein halbes Jahrhundert seine Kräfte der Ausbildung und Erziehung der Jugend gewidmet, sondern auch dem Mitbürger gölten, der auch auf anderen Gebieten, namentlich als Stifter und Mitglied des Männerturnvereins und als Gründer und Vorsteher des naturwissenschaftlichen Vereins, sich verdient gemacht habe.

Diesen Ansprachen folgten die Glückwünsche einer Reihe von Abordnungen anderer Kollegien. Der Superintendent Beyer sprach im Namen des geistlichen Ministeriums und knüpfte an das Psalmwort an: «Wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein.» Der Seminardirektor Büniger bezog sich auf den Spruch: «Mens sana in corpore sano!» der Direktor der Töchterschule Karnstädt auf das vor vier Jahren am Johanneum gefeierte Jubelfest, der Rektor der Bürgerschule Kohrs auf das Vorbild, welches der Jubilar gegeben habe, der Rektor der Heiligengeistenschule Grünewald auf die gemeinsamen Ziele der gelehrten und der Volksschule und der Sprecher des Männerturnvereins Jenckel auf die Bedeutung des Turnens für die Ausbildung unseres Volkes.

Endlich ergriff der Jubilar selbst das Wort und gab den Gefühlen, welche ihn bewegten, einen rührenden Ausdruck, hob hervor, wie sehr er sich bewußt sei, ein solches Lob, wie ihm hier gespendet, nicht verdient zu haben, und dankte herzlich den vorgesetzten Behörden für ihr Wohlwollen, den Amtsgenossen für ihr Entgegenkommen und ihre Unterstützung bei der gemeinsamen Arbeit und allen Anwesenden für ihre Teilnahme.

Dann schloß der Gesang: «Nun danket alle Gott» die Feier der Schule. Auch in seinem Hause empfing der Jubilar noch mannigfache Glückwünsche, besonders die des Vorstandes des naturwissenschaftlichen Vereins. Zugleich wurden eine Reihe Geschenke überreicht, unter anderen von den städtischen Behörden ein silberner Pokal, vom Lehrerkollegium des Johanneums ein silberner Tafelaufsatz, von den oberen Realklassen ein großes Bild der sämtlichen Schüler, welche der Jubilar in diesem Schuljahr unterrichtet, ein kostbarer Blumenkorb von den auswärtigen Eltern eines Realschülers.

Am Nachmittage vereinigte im Kaulitz'schen Saale ein durch mannigfache ernste und heitere Gesundenheiten und Trinksprüche verschöntes Festessen [den Jubilar und seine Familie mit seinen Freunden und Amtsgenossen und verlief ebenso einmütig, herzlich und fröhlich, wie die ganze Feier. Der verehrte Jubilar aber wird aus derselben auch ersehen haben, welche Gesinnungen und welche Wünsche ihm folgen, wenn er zu Ostern mit dem Schluß dieses Schuljahres in den wohlverdienten Ruhestand tritt.

.....